

BODENBRIEF

AUSGABE 01/2020



BioBoden blüht weiter auf!

Selbst wenn unser fünfter Geburtstag in die Corona-Krise fällt — wir haben allen Grund zum Feiern und ackern einfach weiter.

Liebe Leserinnen und Leser,

wir leben in unruhigen Zeiten. Die Corona-Krise hat unser aller Leben durcheinandergewirbelt — und so hoffen wir, dass Sie gut durch diese Monate kommen. Vielleicht freut es Sie umso mehr zu hören, dass wir einfach weitermachen. Natürlich ist auch BioBoden nicht gänzlich verschont geblieben: Veranstaltungen wurden abgesagt und Reisen ausgesetzt. Aber wir lassen uns nicht unterkriegen und sichern weiter Boden!

Außerdem haben wir etwas zu feiern: Im April sind wir fünf Jahre alt geworden! Mittlerweile sind wir 4.800 Mitglieder, die 35,7 Mio. Euro Kapital eingebracht haben. Auch das Geschäftsjahr 2019 konnten wir positiv abschließen und arbeiten nun mit 68 Partnerbetrieben zusammen, für die wir Flächen von insgesamt 3.780 Hektar sichern konnten. Einer davon ist das Ökodorf Brodowin in Brandenburg, mit dem wir die benachbarte Agrargenossenschaft Oderberg gesichert haben und nun auf Ökolandbau umstellen (Seite 2).

Wir sind überzeugt, dass wir die Corona-Krise meistern und uns bald wieder den eigentlichen Herausforderungen wie dem Klimawandel zuwenden können. BioBoden kümmert sich zum Beispiel schon seit unserer Gründung um eine nachhaltige Forstwirtschaft, schließlich sind die Wälder wichtige Ökosysteme im Kampf gegen die Erderwärmung (Seite 5/6).

Viel Freude nun mit dem neuen Bodenbrief. Und bleiben Sie gesund.

Ihr BioBoden Team

**BIO
BODEN**
GENOSSENSCHAFT

5 Jahre
Boden
sichern

**Unsere
Mitglieder
sichern
Boden.**

Inhalt	Seite
Hofporträt	2
Ökodorf Brodowin	
Partnerhöfe	3
Aktuelles	4
Fünf Jahre BioBoden	
Trotz Corona-Krise: Wir machen weiter!	
Blickpunkt	5
Eine Zukunft wür den Wald	
BioBoden in Zahlen	6
Termine und Nachrichten	7
Aktiv werden	8

WWW.BIOBODEN.DE
AUS GUTEM GRUND

Gemeinsam ackern in Brandenburg

860 Hektar Land, beste Produkte, große Zukunft: Der Demeter-Betrieb Brodowin und BioBoden führen künftig die Agrargenossenschaft Oderberg eG in Brandenburg fort. Vorstand Uwe Greff: „Ich danke explizit den Mitgliedern von BioBoden.“ (67)

Und da sage noch einer, Winter seien trist und dröge. Nicht bei BioBoden! Denn die vergangenen Monate waren geprägt von einer ganz besonderen Flächensicherung, die uns alle freuen und mit ein wenig Stolz erfüllen darf: Gemeinsam mit dem Ökodorf Brodowin führt BioBoden seit Ende Februar 2020 die bisher konventionell arbeitende Agrargenossenschaft Oderberg eG fort. Ein großer Schritt. Für uns alle.

Die Ökodorf Brodowin GmbH & Co. KG wird die 860 Hektar umfassenden Flächen — davon sind 180 Hektar Eigenland — künftig bewirtschaften, damit vergrößert sie ihre bisherige Fläche um ein sattes Drittel. „Wir freuen uns sehr, dass wir gemeinsam diesen großen Schritt für Ökodorf Brodowin geschafft haben“, sagte Brodowin-Geschäftsführer Ludolf von Maltzan bei der Vertragsunterzeichnung. „Unser Dank gilt dabei dem Vorstand und den Mitgliedern der Oderberg eG, die durch ihre Zustimmung und gute Zusammenarbeit den Weg für eine biodynamische Bewirtschaftung der Oderberg eG frei gemacht haben.“

Und auch der BioBoden Vorstand zeigte sich zufrieden: „Dass Ökodorf Brodowin die Biolandwirtschaft durch die neuen Flächen signifikant ausbauen kann, ist eine gute Nachricht für alle, die sich in Brandenburg und Berlin ökologisch, nachhaltig und regional ernähren möchten. Dafür danke ich auch explizit den Mitgliedern der BioBoden Genossenschaft, die dies mit ermöglicht haben.“ Und noch eine gute Nachricht: Die Angestellten der Oderberg eG behalten ihre Arbeitsplätze.

Mit der Übernahme der Oderberger Flächen wächst nun wieder zusammen, was lange zusammengehört hatte: Bereits zu DDR-Zeiten

wurde hier gemeinsam unter derselben LPG gewirtschaftet. Brodowiner arbeiteten in Oderberg und Oderberger bestellten die Flächen der heutigen Ökodorf Brodowin GmbH & Co. KG. Die persönlichen Beziehungen bestehen bis heute fort — und haben nun maßgeblich zur partnerschaftlichen Übernahme beigetragen.



Vom Acker bis zum fertigen Produkt: im Ökodorf Brodowin gelingen Vielfalt und regionale Wertschöpfung.



Das brandenburgische Bauerndorf Brodowin im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin nordöstlich von Berlin war nach der Wende ein echter Pionier: Schon 1990 entschieden sich die Mitglieder in der damaligen neu gegründeten Genossenschaft für die biologische Landwirtschaft nach Demeter. Noch im selben Jahr wur-

de eine GmbH daraus. „Ein Glück der Brodowiner war, dass die Treuhandanstalt, oder die BVVG, wie sie später hieß, hier nur geringe Flächenanteile hatte und man dadurch sehr gut über sein eigenes Schicksal entscheiden konnte“, erzählte Ludolf von Maltzan, der nun auch als geschäftsführender Vorstand die Leitung der Genossenschaft übernommen hat, kürzlich dem Deutschlandfunk. Ganz im Gegensatz zu vielen anderen Flächen auf dem Gebiet der Ex-DDR, die gnadenlos privatisiert und so zu Spekulationsobjekten wurden.

Heute ist der Hof mit seinen 140 Mitarbeitenden ein echtes Vorzeigunternehmen: 220 Kühe (mit Hörnern natürlich!), 300 Ziegen, 1.800 Legehennen, 1.650 Hektar Acker- und Grünland — alles in Bioqualität. In der hofeigenen Molkerei werden Milch, Quark und Käse hergestellt, die Produkte werden in Biosupermärkten in Berlin verkauft und direkt an 2.000 Berliner Haushalte ausgeliefert. Zusätzlich gibt es 15 Naturschutzprojekte auf dem Hof. „Das ist einer unserer Vorzeigeökobetriebe“, sagt etwa Alexander Gerber, ehrenamtlich Vorstandsmitglied beim Bund Ökologische Lebensmittelwirtschaft (BÖLW).

Noch in diesem Jahr beginnt nun die Umstellung der bisher konventionell bewirtschafteten Agrarflächen auf Ökoanbau. Ludolf von Maltzan: „Die Tage werden spürbar länger und die Frühjahrsaussaat steht bevor. Jetzt gilt es, die Felder kennenzulernen und die Saat gut in die Erde zu legen. Danach hoffen wir auf Regen, damit auch Brodowin und Oderberg gut zusammenwachsen können.“

www.brodowin.de

Unsere Partnerhöfe

Wir begrüßen drei weitere Orte in der BioBoden Familie.

Sie sehen: BioBoden wächst und gedeiht. Und zwar so stark, dass wir nicht mehr alle Orte und Höfe mit Beschreibungen abbilden können. Aber keine Sorge: Porträts über alle Partnerhöfe finden Sie unter www.bioboden.de/partnerhoeefe/standorte.

Hof Engeln, 26871 Papenburg (66)

Bioland
Milchvieh, Käserei, Hofladen

Ökodorf Brodowin, 16230 Chorin (67)

Demeter
Ackerbau, Gärtnerei, Milchvieh, Veredlung etc.

Lehrschäferei Friedrichsfelde

16278 Angermünde (68)

Bioland
Ackerbau, Tierhaltung

Neben unseren neuen wurde für fünf bestehende Partnerhöfe weiteres Land gesichert:

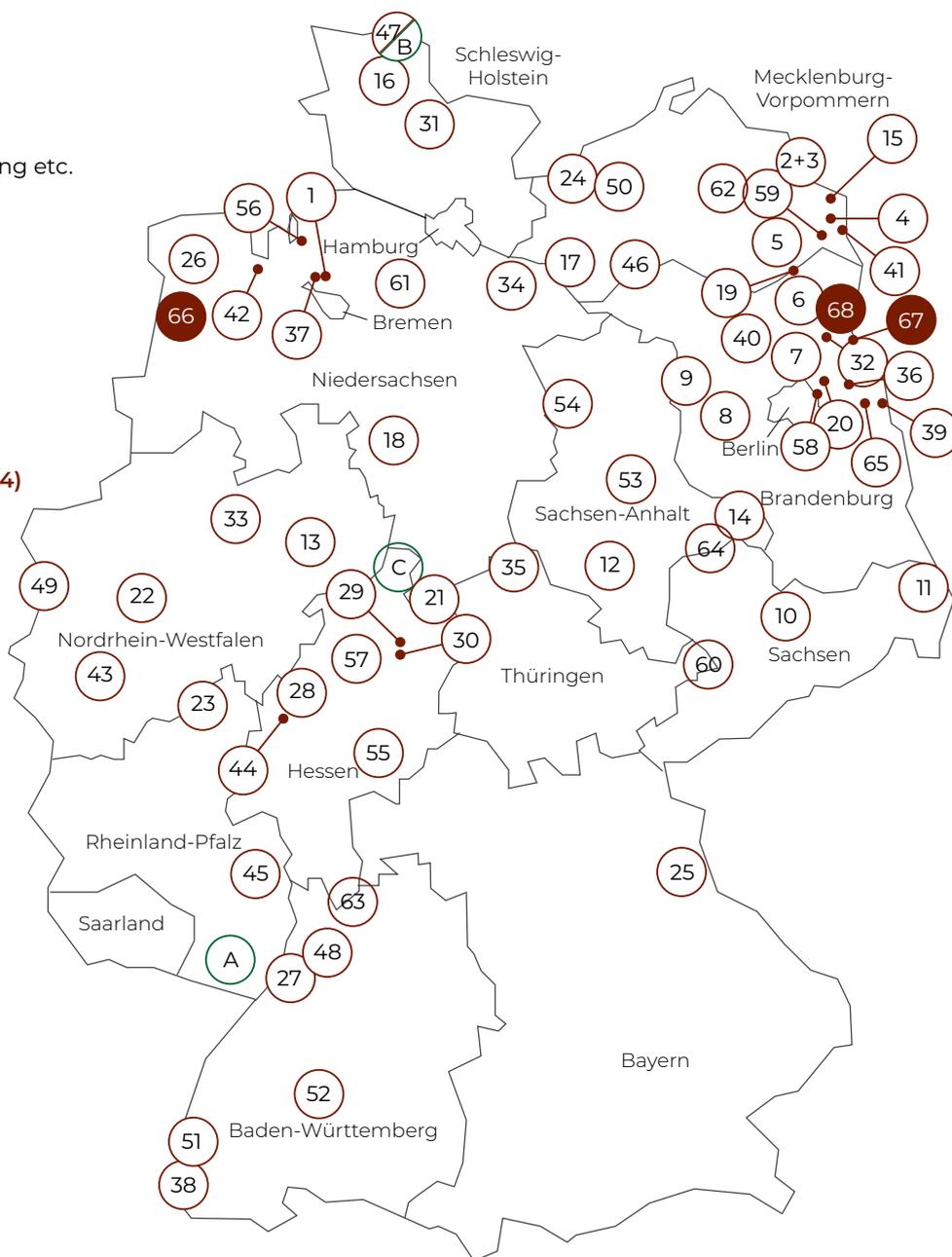
Landgesellschaft Rothenklempenow (4)

Hof Mühlenhamm (42)

Hof am Seeberg (48)

Weingut Flörzheimer Hof (45)

Hof Windkind (40)



MITGLIEDERSTIMME



„Wir haben uns entschlossen, der BioBoden Genossenschaft beizutreten, weil wir nicht nur als wirtschaftliche Vermittler zwischen unseren Erzeugern und unseren Kunden tätig sein wollen, sondern darüber hinaus unseren Beitrag zur Veränderung leisten wollen. Hin zu einem Mehr an nachhaltiger, umweltgerechter Landwirtschaft, zu Artenschutz und verantwortungsvollem Umgang mit der uns anvertrauten Welt. In der Weihnachtsaktion haben wir unsere Kunden gebeten, die BioBoden Genossenschaft mit zusätzlichen Spenden zu unserem Genossenschaftsanteil zu unterstützen – so geben wir vielen Menschen eine Möglichkeit, sich sinnstiftend über den Einkauf hinaus einzusetzen.“

Tom Rössert, Höhenberger Biokiste GmbH, Velden in Bayern

Der Auftakt zu etwas Besonderem

Die Zeit fliegt: BioBoden ist dieses Jahr fünf Jahre alt geworden. Die erste Generalversammlung fand in einer Scheune in Buckow statt. BioBoden Mitarbeiter Jasper Holler erinnert sich. Und sagt Danke

Es gibt Tage, die man nie vergisst. Die erste Generalversammlung von BioBoden gehört für mich ganz klar dazu. Wir trafen uns auf einer frisch gesicherten und noch ungenutzten Hofstelle, in einer alten Scheune in Buckow östlich von Berlin. Die Aufregung im ganzen Team konnte man mit Händen greifen: Wie werden unsere Mitglieder das alles finden?! Wer kommt da überhaupt?! Wird alles gutgehen?! Wir hatten die Halle gefegt, Stühle und eine Leinwand aufgestellt, für Sonnenschutz gesorgt — der am Abend zuvor von einem krachenden Gewitter weggefegt worden war. Dabei sollte es an dem Tag 33 Grad heiß werden. Um es kurz zu machen: Trotz einiger Schweißperlen wurde es ein wirklich schöner Tag. Der Auftakt zu etwas Besonderem.

Viele Veranstaltungen, vier Generalversammlungen und das Anwachsen von BioBoden auf 4.800 Genossenschaftsmitglieder später können wir mit Fug und Recht behaupten: Vieles ist mittlerweile gut eingespielt. Was nicht heißt, dass es langweilig geworden wäre. Im Gegenteil! Noch immer prickelt es, wenn Menschen zu unseren Events kommen, anrufen,



Fünf Jahre BioBoden
so hat alles angefangen

schreiben und sich für BioBoden interessieren. Und noch mehr, wenn mit jedem Tag neue Beitrittserklärungen eintreffen. Dieses Gefühl, Teil einer lebendigen und stetig wachsenden Gemeinschaft zu sein, die etwas zum Guten wendet, ist etwas Besonderes.

Dieses Gefühl dürfen auch alle unsere Mitglieder haben, denn sie haben mit ihrer Entscheidung für BioBoden all die Erfolge der vergangenen Jahre erst möglich gemacht. Dafür können wir uns nur herzlich bedanken. Und uns allen zurufen: Weiter so!

Trotz Corona-Krise: Wir machen weiter!

BioBoden sichert weiterhin Boden, schiebt Projekte an, das Geschäft der Partnerhöfe mit Lieferkisten brummt. Aber natürlich kämpfen auch wir und unsere Partner mit Herausforderungen.

Unser Leben ist seit einigen Wochen nicht mehr so, wie wir es kennen. Und natürlich geht die Corona-Krise auch an BioBoden nicht spurlos vorbei. Aber: Unsere Arbeit geht weiter, auch jetzt sichern wir stetig Boden. Problematisch ist das derzeit nur bei neuen Projekten: Weil wir auf Ortstermine verzichten müssen, können wir nicht wie gewohnt unsere Prüfungen durchführen. Dafür haben wir mehr Zeit, jene Landsicherungen anzugehen, die aufgrund ihrer Komplexität bisher aufgeschoben werden mussten. Wir kommen also weiter gut voran.

Positives können auch unsere Partnerhöfe berichten: Am Sitz der Genossenschaft in Rothenklempenow, wo die Höfegemeinschaft Pommern unter Leitung von BioBoden das Land bewirtschaftet, ist die Nachfrage nach den Lieferkisten wie bei vielen anderen Biohöfen aufgrund der Krise sehr stark gestiegen — die Menschen scheuen offenbar den Weg in den Bio- oder auf den Wochenmarkt und wollen sich trotzdem weiter gesund ernähren. Unser Partnerhof Ökodorf Brodowin

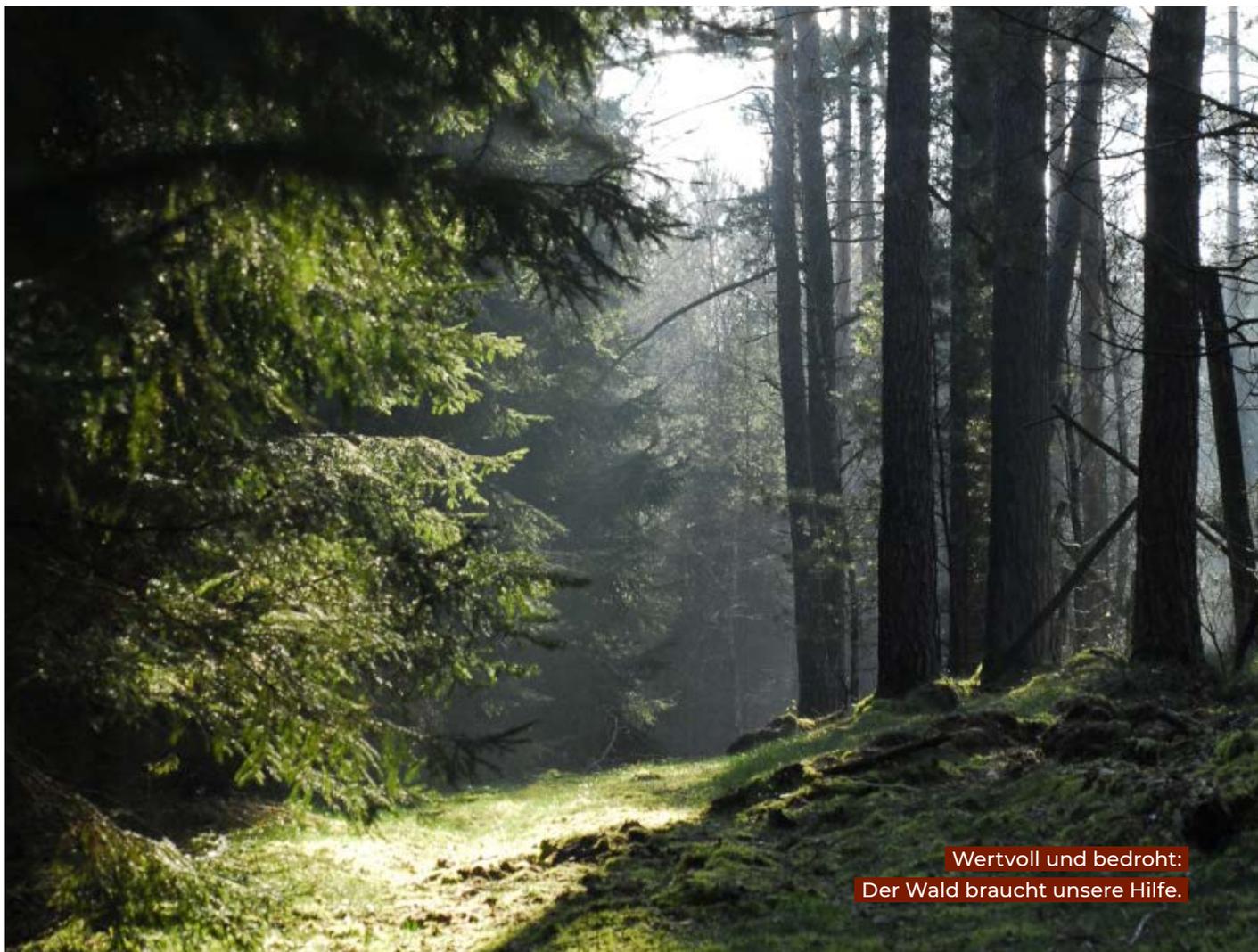
in Brandenburg musste die Annahme von Neukunden für den Lieferservice sogar stoppen. Schloss Hamborn in NRW berichtete Ähnliches. Das freut uns natürlich.

Doch selbstverständlich gibt es auch auf den Partnerhöfen Probleme: Veranstaltungen rund um Landwirtschaft, Nachhaltigkeit und Ernährung in Rothenklempenow mussten wir absagen. Das schmerzt natürlich, denn dieser Teil unserer Arbeit ist mittlerweile fester Bestandteil der Höfe und so fehlt gerade ein wichtiges Element. Problematisch ist die Situation auch in unseren Gemüsebetrieben, die auf Saisonarbeitskräfte angewiesen sind, die derzeit ausbleiben.

Trotz allem sind wir überzeugt: Unsere Landwirtschaft wird gut durch die Krise kommen. Und sich dann den eigentlichen Herausforderungen zuwenden müssen: den klimatischen Veränderungen, vor allem dem Wassermangel. Auch dieses Jahr scheint wieder extrem trocken zu werden. Wir sollten in der aktuellen Krise nicht die weitaus größere Krise der Menschheit aus dem Blick verlieren — sie ist und bleibt akut.

Eine Zukunft für den Wald

Stürme, Dürren, Schädlinge: Nie ging es dem Wald in den vergangenen 75 Jahren so schlecht wie heute. Deswegen setzt sich BioBoden für eine nachhaltige Forstwirtschaft mit Anpassung an den Klimawandel ein. Derzeit auf drei Flächen



Wertvoll und bedroht:
Der Wald braucht unsere Hilfe.

Die Meldungen der letzten Wochen und Monate ließen das Land aufschrecken. „Nur jeder fünfte Baum hat keine Schäden“, ließ NRW-Umweltministerin Ursula Heinen-Esser bei der Vorstellung des Waldzustandsberichts 2019 verlauten. „In Hessen stirbt der Wald“ (Frankfurter Rundschau), „Dürre und Schädlinge richten Milliardenschäden an“ (DER SPIEGEL), „Dem Wald geht's richtig dreckig“ (DIE ZEIT) — das vergangene Jahr war vermutlich das mit den meisten Meldungen über den Waldzustand seit der Diskussion über das Waldsterben in den 1980er-Jahren.

Stürme, extreme Dürre und mit ihnen Waldbrände und Schädlingsbefall — nie waren die Folgen des Klimawandels auch im Wald stärker zu spüren als heute. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft veröffentlichte jüngst Zahlen über die Waldschä-

den, die seit Beginn des Jahres 2018 in Deutschland entstanden sind: So gehen die Experten von einem Schadholzbefall von 160 Millionen Kubikmeter und einer Fläche von 245.000 Hektar (so groß wie das Saarland!) aus, die wiederbewaldet werden muss. Besonders schlimm hat es Regionen in Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Thüringen getroffen.

„Umso wichtiger ist es, dass auch BioBoden sich um den Wald kümmert“, sagt Vorstand Uwe Greff. „Schließlich ist er ökologisch extrem wertvoll.“ Ein Beispiel: Ein Hektar „normaler“ Wald (also kein Urwald oder Energieholz) liefert im Durchschnitt 30 Tonnen Sauerstoff im Jahr, filtert Staub, Gas und andere Stoffe aus der Luft — so kann zum Beispiel ein Hektar Wald etwa 420 Kilogramm Schmutzpartikel pro Jahr aus der Luft holen. Bei insgesamt elf Millionen Hektar

Wald in Deutschland (30 Prozent der Gesamtfläche) ein großer natürlicher Filter.

Im Boden speichert der Wald Unmengen an Wasser und verhindert so seinen Abfluss, allein ein Quadratmeter kann bis zu 200 Liter in sich aufnehmen und langsam in hochwertiges, sauberes Trinkwasser umwandeln. Doch es gibt gravierende Ausnahmen. „Nadelforste in niederschlagsarmen Gebieten können pro Jahr mehr Wasser verdunsten, als es regnet“, erklärt BioBoden Aufsichtsrat und NABU-Vizepräsident Christian Unselt. „Dann findet also null Grundwasserneubildung statt — und es kann sogar zu einer Absenkung des Grundwassers kommen.“

Abgesehen von solchen Extrembeispielen lässt sich die Liste der guten Waldtaten dennoch lange fortsetzen: Wurzeln verhindern Bodenerosion, strukturreicher Wald bietet vielen Pflan-

zen und Tieren Lebensraum, uns Menschen dient er zur Erholung und liefert den Rohstoff Holz. Kurzum: Das Ökosystem Wald ist schützenswert.

BioBoden hat derzeit an drei Standorten Waldstücke gesichert: in Jerchel (Sachsen-Anhalt), im Wendland (Niedersachsen) und in Rothenklempenow (Mecklenburg-Vorpommern). Von den insgesamt rund 200 Hektar befinden sich allein 150 Hektar in Jerchel, wo man nun Schritt für Schritt gemeinsam mit Forstexperten und der NABU-Stiftung Maßnahmen zur nachhaltigen Waldentwicklung umsetzt. „Die Strategie ist, den Wald sicher erneuern zu lassen“, erklärt Uwe Greff. „Es wird also geschaut, welche Pflanzen sich natürlich ansiedeln, und dann gezielt eingegriffen, um die Zukunftsfähigkeit des Waldes zu fördern.“ So werde aus dem Wald ein gesunder, standortheimischer Mischwald, der sowohl vielfältig als auch zukunftsfähig ist.

„Ich finde es gut, dass BioBoden sich zur Waldbewirtschaftung statt Stilllegung bekennt“, freut sich zum Beispiel Franz-Christoph Michel, BioBoden Agraranwalt und Forstwirt. Schließlich sollen laut Bundesregierung 95 Prozent des Waldes der Holzproduktion dienen. Und Christian Unselt ergänzt: „Wenn wir es schaffen, ähnlich dem Anteil des Öko-



Viel mehr als Bäume fällen: Schüler lernen Forstwirtschaft.

landbaus an den Agrarflächen einen hohen Anteil naturgemäß bewirtschafteten Waldes zu erreichen, wäre das gut und passt ins Konzept von BioBoden.“

Im Wendland wird der Wald auch genutzt, um jungen Menschen ein besseres Verständnis von seiner Bedeutung beizubringen: Karsten Holst betreut hier regelmäßig Schulklassen, die für zwei Wochen ein wenig über Forstwirtschaft lernen. In kleinen Gruppen gehen sie den einzelnen Schritten des Waldbaus

nach: vom Pflanzen über das Lättern (Jungbestandspflege) bis hin zur Fällung und der Vorbereitung der Verarbeitung. Aber es werden auch Feuer gemacht, um aus der Asche Präparate herzustellen, die für die Tiefenwurzelung der Bäume vor dem Hintergrund sinkender Grundwasserspiegel von großer Bedeutung sind. Holst: „Unser Ansinnen ist es, etwas für den Wald und seine Entwicklung zu tun. Aber auch, junge Menschen für den Wald zu begeistern.“

BioBoden zum 31.12.2019

Jahresergebnis

Die vielfältigen Tätigkeiten der Genossenschaft zeigen sich auch in der weiterhin erfreulichen Entwicklung der wirtschaftlichen Verhältnisse. Erneut konnte das zurückliegende Jahr mit einem verbesserten Jahresergebnis im positiven Bereich abgeschlossen werden.

Mehr lesen Sie im Jahresbericht unter www.bioboden.de/Genossenschaft/Jahresbericht

	31.12.2018	31.12.2019
Bilanzsumme	32.316 T€	39.063 T€
Anlagevermögen	28.683 T€	35.455 T€
Genossenschaftskapital	24.893 T€	31.315 T€
Jahresergebnis	+25 T€	+36 T€
Mitglieder	3.938	4.512
Beschäftigte	6	6

Partnerhöfe

3.266 Hektar Land
davon rund 1.414,85 Hektar bisher konventionell bewirtschaftet

65 Partnerhöfe in 11 Bundesländern
davon
Demeter 39,5 %
Bioland 45,7 %
Naturland 2,6 %
Biopark/Biokreis/Verbund/Ökohöfe/Evovin 6,5 %
die insgesamt 3.266 Hektar bewirtschaften

Mehr Informationen dazu unter www.bioboden.de/Partnerhöfe

Alles Gute, Silvia Bender!

Wir verabschieden unsere Aufsichtsrätin.



Es ist eine neue, große Herausforderung: Seit November 2019 ist Silvia Bender Staatssekretärin im Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Klimaschutz des Landes Brandenburg, weshalb sie das Amt als BioBoden Aufsichtsrätin Ende Oktober niedergelegt hat. Die Agrarwissenschaftlerin hat uns viereinhalb Jahre lang in beratender und überwachender Funktion begleitet, damals noch als Abteilungsleiterin Biodiversität beim Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland. Dafür sind wir sehr dankbar. Die gebürtige Bonnerin trug mit ihrer Erfahrung im Spannungsfeld von Landwirtschaft, Umweltschutz und Politik viel zur erfolgreichen Entwicklung unserer Genossenschaft bei. Wir bedauern sehr, sie nicht mehr bei uns auf der BioBoden Scholle zu haben, und freuen uns gleichzeitig für sie und mit ihr über die neue Position.

Auf Wiedersehen und herzlichen Dank für alles, liebe Frau Bender!



Wir sind Demonstrationsbetrieb.

Am Sitz der Genossenschaft im Osten Mecklenburg-Vorpommerns entsteht etwas Neues: Dort wurden drei Höfe von BioBoden gesichert, nun werden sie Schritt für Schritt von uns zu diversifizierten und regional eingebundenen Landwirtschaftsbetrieben umgebaut – die Höfegemeinschaft Pommern. Geschäftsführer Tobias Keye berichtet von seiner Arbeit vor Ort:

BioBoden steht für eine regional verankerte, sozial eingebundene und regenerative Landwirtschaft. So legt es unsere Satzung fest. Und keine Frage: Das leben wir auch. Jetzt sogar mit Orden: Die Höfegemeinschaft Pommern am BioBoden Standort Rothenklempenow ist mit der Einbettung in ihr soziales Umfeld Demonstrationsbetrieb 2020 der Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft geworden.

Wir nehmen die Auszeichnung als Auftrag, unsere Landbewirtschaftung weiter als partizipativen Entwicklungsprozess zu gestalten, wozu auch das gegenseitige Verstehen gehört. Mit der Wiedereröffnung der Heimatstube haben wir zum Beispiel nicht nur die Vergangenheit dieses Orts und damit die Leistungen seiner Einwohner gewürdigt, sondern deutlich gemacht, dass wir an diese Tradition anknüpfen wollen. Denn die ehemalige LPG war hier mehr als nur ein Arbeitgeber. „Sie war für viele Berufe ein Zuhause und eine Gemeinschaft, der man sich verpflichtet hatte“, erinnert sich die ehemalige LPG-Chefin Frau Blümel. Bis zu 230 Menschen aus dem Dorf fanden hier ihr Auskommen: Schreiner, Stellmacher, die Wäscherinnen, Schmiede und natürlich die Arbeiter auf dem Acker oder im Stall. Frau Blümel sagt: „Landbewirtschaften ist mehr als Landwirtschaft.“

Recht hat sie: Dank der vielen Partner in Dorf und Region bewegen wir uns seit drei Jahren wieder in diese Richtung.

Mehr unter:
www.hoefegemeinschaft-pommern.de

Termine

Generalversammlung 2020

Die geplante Veranstaltung entfällt. Die nächste Generalversammlung mit Begleitprogramm findet 2021 statt!

Wegen der Kontaktbeschränkungen anlässlich der Corona-Situation werden alle Termine aktuell unter Vorbehalt angekündigt.

22.08.2020 Landpartie Hof Windkind

Zum Abschluss der Sommerferien laden wir herzlich an den Berliner Stadtrand ein. Auf dem Hof Windkind werden Walnüsse angebaut. Landwirt David Geier wird uns durch die Landwirtschaft führen und erklären, dass Nüsse nicht unbedingt um den halben Globus zu uns kommen müssen. Des Weiteren erfahren wir etwas über die Besonderheiten der bio-vegane Anbaumethode, die hier praktiziert wird. Anmeldung unter www.bioboden.de/landpartie oder unter 0234 414702-00 (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.)

27.09.2020 Landpartie Seelbacher Ziegenkäserei

Im Spätsommer laden wir herzlich zur Landpartie nach Mittelhessen ein. In Lohra-Seelbach wird uns der Ziegenhof von Frau Smolka und Herrn Schwenzfeier die Tore öffnen und uns die Landwirtschaft und die Manufaktur zeigen. Den Abschluss bildet eine Verkostung der hochwertigen Käsesorten direkt vom Hof. Anmeldung unter www.bioboden.de/landpartie oder unter 0234 414702-00 (Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.)

Generalversammlung 2021

Generalversammlung 2021 am 26.06.2021 in Rothenklempenow

Weitere Informationen zu den Veranstaltungen finden Sie unter www.bioboden.de/neuigkeiten/termine.

So können Sie BioBoden helfen!

Wir bekommen zunehmend Anfragen, wie jeder Einzelne die Arbeit der Genossenschaft unterstützen kann. Das ist großartig! Hier kommen unsere Top-Ten-Tipps:

1 Mitglied werden

Jede Mitgliedschaft sichert guten Boden, ist ein Schritt zur Agrarwende und zu einer enkelfreundlichen Landwirtschaft.

2 Anteile erhöhen

Das ist jederzeit möglich. Einfach das Formular auf unserer Website ausfüllen, ausdrucken, abschicken – fertig!

3 Anteile schenken

Eine Mitgliedschaft bei BioBoden – das ist ein Geschenk mit Sinn. Als Präsent dient unsere schöne Bodenurkunde. Und das Wissen um eine gute Tat.

4 Anteile vererben

Per Verfügung zugunsten Dritter können Sie Ihre Anteile unkompliziert an die BioHöfe Stiftung vererben. So bleiben die Anteile an BioBoden für immer erhalten. Das Formular bekommen Sie von uns auf Nachfrage.

5 Boden gegen Anteile tauschen

Wenn Sie Land besitzen, können Sie dieses im Tausch gegen Genossenschaftsanteile an BioBoden geben oder der BioHöfe Stiftung stiften. Wir kümmern uns um die nachhaltige Bewirtschaftung.

6 Weitersagen

Reden Sie über uns! Familienangehörige, Nachbarn, Freunde, Bekannte, Kollegen – Sie als Mitglied sind der beste Botschafter für BioBoden.

7 Broschüren verteilen

Bioläden, Reformhäuser, Gemeindehäuser, Schulen: Legen Sie unsere Broschüre überall dort aus, wo Sie Interessierte vermuten. Wir schicken Ihnen gerne Broschüren zu.

8 Pressekontakte nutzen

Sie kennen Journalisten, die noch nichts über BioBoden geschrieben haben? Gibt's ja nicht! Das sollten Sie schnell ändern.

9 Bioladen als Partner werben

Jeder Laden, der Mitglied bei BioBoden wird, kann eine Bodenurkunde bekommen und sich direkt hinter der Kasse aufhängen. Ein starkes Statement! Und natürlich stellen wir auf Wunsch auch weitere Kommunikationsmittel zur Verfügung. Sprechen Sie den Bioladner Ihres Vertrauens doch einmal darauf an.

10 Anpacken!

Auf unseren Höfen gibt es immer etwas zu tun. Was und wo genau, erfahren Sie auf unserer Website unter bioboden.de/mitmachen/mithelfen.



Noch Fragen?

Wir beraten Sie gerne. Sprechen Sie mit uns!

Tel.: +49 234 414702-00

E-Mail: mitglieder@bioboden.de

Jasper Holler, Mitgliederbetreuung

Wir freuen uns über Ihr Feedback und Ihre Anregungen zum Bodenbrief.

Möchten Sie den Bodenbrief in Zukunft per E-Mail erhalten? Dann kontaktieren Sie uns unter mitglieder@bioboden.de.



Impressum

BioBoden Genossenschaft eG

Sitz: Dorfstraße 58, 17321 Rothenklempenow | Mitgliederbetreuung: Christstr. 9, 44789 Bochum

Telefon: +49 234 414702-00 | E-Mail: info@bioboden.de | www.bioboden.de

V. i. S. d. P.: Uwe Greff **Redaktion:** Jasper Holler, Thomas Friemel

Lektorat: Lektorin Daniela Kaufmann **Gestaltung:** Michael Burger, Stefan Kohlmann

Bildnachweis: S. 1, S. 7: C. Hübschmann; S. 2: Brodowin; S. 3: Höhenberger Biokiste; S. 4, S. 8: BioBoden; S. 5, S. 6: Zukunftsklaenge GbR

Wir drucken mit mineralölfreier Farbe und auf 100 % Recyclingpapier mit dem Blauen Engel.